

haben Armeen, sie ist der Kaiser seiner Majestät für das, was die Armeen geleistet haben in den Kämpfen vor Verdun. Heute, bei der Festung noch nicht zum Abschluss gebracht ist, ist die Bedeutung dieser Schlachten, die seit dem 21. Februar fast ohne Unterbrechung getrieben haben, ihre Wirkung auf den Gang des großen Krieges, den Deutschland um seine Existenz zu führen gezwungen ist, noch nicht annähernd überschauen. Dies steht nur das eine, daß selten in der Kriegsgeschichte von einer Armee unter schwierigsten Verhältnissen so gewaltigem hartnäckig und geleistet wurde an Mannen und Material im Angriff und an lobenswerten Widerstandskraft beim Festhalten des erreichten. Kommanden! Der großen Aufgabe, die uns gestellt war, hat sie noch gewachsen gezeigt, wenn unausgesprochen Dankes wird ihr allezeit gebührt.

Der Oberbefehlshaber.
Wilhelm, König von Preußen
und von Preußen.

Die Arbeitsbewegung in England.
Der Minister Herbert Asquith meldet aus London: Wenn die Sachverständigen nicht bald von der Regierung Zusicherungen erhalten, daß Maßnahmen getroffen werden sollen, um die Lebensmittelvorräte unter Kontrolle zu stellen und Höchstpreise festzusetzen, so wird ein großer Teil der Arbeiterviertelungen der geleierten und halbgelernten Arbeiter gemeinsam von der Regierung die Einführung einer allgemeinen Lohn- und Beschäftigungsförderung fordern. Dieser Bewegung sollen mindestens 1 1/2 Millionen Arbeiter folgen. (W. T. B.)

Die Erfolge unserer Unterseeboote.
Auser den in der Veröffentlichung vom 16. September bekanntgegebenen feindlichen und neutralen Handelsschiffen haben unsere Unterseeboote im englischen Kanal in der Zeit vom 3. bis 13. September weiteres 20 feindliche und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 36 900 Bruttoregistertonnen versenkt, letztere, weil sie Munition nach feindlichen Ländern führten und ihre Einbringung unmöglich war. In ganz England sind demnach in der Zeit vom 3. bis 13. September durch unsere Unterseeboote im englischen Kanal und Atlantischen Ozean 53 Schiffe von insgesamt 74 088 Bruttoregistertonnen versenkt worden. (W. T. B.)

Neue U-Boot-Verluste.
Nach einer Londoner Meldung trafen in Marseille die Gortetten der drei an einem Tage der Vorwoche versenkten englischen Dampfer Bangor, Buketown und Swedeholm (zusammen 12 000 Tonnen) ein. Ferner wurden versenkt der französische große Dreimaster Marschal Billars und die Segelschiffe Arjel und Anon, die drei letzteren an der Küste der Bretagne. — Das große englische Kohlentransportschiff Muskator ist bei Havre gesunken und völlig verloren.

Kein Grund zur Unruhe wegen Dänemarks und Hollands.
An der Berliner Börsen wurde gestern von einem Mitgliede des Reichstages-Nachrichtendienstes mitgeteilt, daß beunruhigende Gerüchte über den gegenwärtigen Stand unserer Beziehungen zu Dänemark jeder Begründung entbehren. Es handelt sich dabei auch in diesem Falle um böswillige Ausweitung englischer Agenten. Unsere Beziehungen tragen nach wie vor einen freundschaftlichen Charakter, und es liegt nicht der leiseste Anlaß zu der Annahme vor, daß sich hierin in absehbarer Zeit etwas ändern werde. Das gleiche gilt übrigens auch für Holland, über dessen Verhältnis zu uns ebenfalls festgestellt grundlose Gerüchte verbreitet werden, um Beunruhigung hervorzu-rufen.

Der Aufruhr in Niederländisch-Indien.
Dem Handelsblad wird aus Surabaya vom 16. gemeldet: Major W. G. van der Linde, der mit zwei Kompanien aus dem Marsch nach Banglo ist, ist auf allen Seiten von Feinden umzingelt. Die Verbindungen mit ihm sind abgeschnitten. Er behält aber seine Befehle, da der Feind wenig Gewehr besitzt. Einem holländisch-indischen Blatt wird, wie eine andere hiesige Zeitung meldet, aus Djambi berichtet, daß die Bevölkerung mehrere Führer der aufständischen Massas ausgesandt habe, darunter auch den Präsidenten des Sarekat-Islam, Soenawan. Ueberall herrscht jetzt Aufruhr. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen seien unterbrochen. Selbst in der Stadt Djambi sieht man sich beimruht. Die öffentlichen Gebäude werden bewacht. Die Truppen seien aus ihrem Marsch fortwährend von Rebellen umzingelt.

Drahtnachrichten.
Zur Lage in Griechenland.
Berlin, 19. September. Das neue griechische Ministerium findet in Frankreich eine schlechte Presse. Laut Berliner Tagesblatt telegraphierte der Vertreter des Secolo in Athen, die demagogische Presse sehe einen baldigen Konflikt des neuen Kabinetts mit der Entente voraus. Mittlerweile wurden in allen griechischen Telegraphenämtern französische Zensoren eingestellt. In der Subdabel kamen zehn englische Schiffe an. Zwischen dem früheren Sekretär des Königs Konstantin der wegen der Haltung des Königs seinen Rücktritt erklärt hatte und dem ehemaligen Minister des Äußern Dr. Streit soll in den nächsten Tagen ein Duell stattfinden. — Die Meldung eines Wiener Blattes von der Besetzung Patras durch die Italiener scheint sich nicht zu bestätigen.

Gesetzgebung der eidgenössischen Räte.
Bern, 19. September. Die außerordentliche Herbsttagung der eidgenössischen Räte ist, wie die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet, nachmittags eröffnet worden. Nationalrat, Präsident Cugler eröffnete die Sitzung in einer längeren Rede, in welcher er erwähnte, sich einig und entschlossen um den Bundesrat zu scharen, dessen Tatkraft

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Kontak wird in Wien verlanbart vom 18. September:
Oestlicher Kriegshaupplatz.
Front gegen Rumänien.
Südlich von Hassio (Hohing) neue erfolgreiche Kämpfe. Es wurden gestern sieben rumänische Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht. Nordöstlich von Gagaras ist der Feind ohne Kampf in Kóhalom (Raps) eingedrungen.

Hessenfront des Czernozow-Cast.
In den Karpathen griff der Feind zwischen den Dreiländerkreuz Südbereich von Jozna Watra und Brestowa an zahlreichen Stellen an. Die verbündeten Truppen schlugen ihn überall zurück. Südwestlich der Rynica Dojna führte ein Gegenangriff der dort kämpfenden deutschen Truppen fast zum völligen Wiedergewinnung der vorgestern vom Feinde genommenen Stellungen. Nordöstlich des sogenannten Ortes weherten otomanische Regimenter im Verein mit ihren verbündeten starken russische Vorposten in erbitetem Ringen gegen die Die Armeen des Generals Graf Bothmer brachten 16 Offiziere, mehr als 4000 Mann, 16 Maschinengewehre ein.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Bei der Armeen des Generalobersten von Böhm-Ermolli erneuerten der Gegner gestern nachmittag zwischen Sodorow und Percepsin die Angriffe. Die feindlichen Massen mußten überall der jähren Abwehr der Verteidiger weichen. Die Armeen des Generalobersten von Czernozow hatte nur mehr einen schwächtlichen Vorstoß abzuwehren. Andere Angriffsversuche wurden bereits im Keime erstickt.

Italienischer Kriegshaupplatz.
Gestern erneuerten die italienische Armeen die Angriffe gegen unsere ganze Front auf der Karst-Hochfläche. Auch an diesem vierden Schlachttage behaupteten die zähen Verteidiger ihre Stellungen. Wo der Feind in die ersten Reihen einbrach, wurde er durch Gegenangriff zurückgeworfen. An vielen Stellen aber drachen seine Vorstöße schon im konzentrischen Feuer unserer beiderseitigen unter schweren Verlusten zusammen. Das bewährte Infanterieregiment Nr. 247 hatte bei Kofica herozogierenden Anteil an der erfolgreichen Abwehr des feindlichen Ansturms. Im Nordabschnitt der Hochfläche schlugen Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 59 drei Angriffe der italienischen Grenadiere blutig ab. Das lebhafteste Geschützfeuer von der Wippach bis in die Gegend von Plava hält an. In der Heimschlucht-Front wiederholten sich die vergeblichen Vorstöße schwächerer Abteilungen gegen unsere Stellungen auf den Fassaner Kammen.

Oestlicher Kriegshaupplatz.
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofler, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.
In der Nacht vom 17. auf den 18. hat ein Seefregatengeschwader neuerdings die Bahnhofsanlagen von Maritzze erfolgreich mit schweren und leichten Bomben belegt und in Bahngeländen zahlreiche Treffer erzielt. Trotz beständiger Beschäftigung sind die Flugzeuge unversehrt eingebracht.

(W. T. B.) Stettin-Commando.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Bericht vom 17. September lautet:
Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel war ein türkischer Ueberfall von Erfolg gekrönt. Auf dem linken Flügel drängten vier feindliche Feldwachenabteilungen unter Verlusten für sie zurück. — Front gegen Ägypten: Zwei Bomber, die zwei feindliche Flugzeuge, bestreift vom Mondschein, auf die Ägypten abwarfen, richteten keinen Schaden an. Eine feindliche Heilerabteilung, die östlich von Suez vorzubringen versuchte, wurde zurückgeschlagen. — Kein Ereignis von Bedeutung an den übrigen Fronten. (W. T. B.)

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstabsbericht vom 17. September lautet:
Mazedonische Front.
Die Truppen des rechten Flügels stehen im Kampfe südlich von Stoinica. Während des ganzen Tages am 16. September heftiger Kampf. Alle nördlichen Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. An der Mloglenica-Mündung herrscht Ruhe. An rechten Darbaurer Ruhe, am linken heftige Artilleriekämpfe. Ein schwacher Angriff des Gegners weicht in der Nacht durch unsere Feuer abgebrochen. Wir haben mehrere Tausend Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. An der Betanica-Planina-Front Ruhe. Im Strumatal versuchte die feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung einen Angriff gegen die Dörfer Komarjan, Osman, Kamila und Dschami Mahala, wurden jedoch durch einen Gegenangriff auf das rechte Stinamauer zurückgeworfen. An der Agätschen Klippe lebhaftes Kreuzen der feindlichen Flotte.

Rumänische Front.
An der Donau gegen Telijs beiderseitiges schwaches Artilleriefeuer. Wir haben im Hafen von Turnu Severin einen Schlepper erbeutet. Die Vorkämpfung in der Dobrubtscha dauert an. Der Gegner hat die besetzte Stellung von Cchodim besetzt. Unsere Truppen sind in unmittelbarer Fühlung mit dem Gegner; die Kavallerie hat den Bahnhof von Agemlar besetzt und beschlagnahmt Lebensmittel bei mehreren Waggons erbeutet. Gestern versuchte eine feindliche Brigade einen Gegenangriff gegen unsere linke Flügelkolonne beim Dorfe Potucl, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, wobei sie mehrere Tausend Gefangene, ein Geschütz, acht Maschinengewehre, vier Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial in unseren Händen zurückließ. Aus der Zahl der Toten und Verwundeten, sowie aus der hohen Menge des auf dem Kampffelde zurückgelassenen Kriegsmaterials geht hervor, daß der Gegner in den Nächten am 12., 13. und 14. September enorme Verluste erlitten hat. — An der Schwarzensee-Front herrscht Ruhe. (W. T. B.)

und Energie, dessen hingebender Tätigkeit und weitestmöglichem Willen die Schweiz es zu verdanken habe, daß sie bis heute durch die Fährnisse des Krieges hindurchgekommen sei.

Die Schlacht in der Dobrubtscha.
Berlin, 19. September. Zum Vormarsch in der Dobrubtscha meldet der Lokalzeitungs, daß Genangan

und Genangan von der Zivilbevölkerung getrieben werden.

Bern, 19. September. Corrier della Sera schreibt der Schlacht in der Dobrubtscha u. a., die russisch-rumänischen Streitkräfte hätten zur Verteidigung der 54 Kilometer langen Front Olina-Cara Omer mindestens doppelt so stark sein müssen. Zweifellos sei es den deutsch-bulgarisch-türkischen Kräften gelungen, den Feind in einem Vorbereitungsstadium zu fassen. Hinsichtlich einer Intervention Griechenlands, schreibt das Blatt Italien, das Mannschaften und Mittel für das Kriegsunternehmen einsetze, habe ein Recht, zu verlangen, daß Griechenland, das in blinder Feindseligkeit gegen alles, was italienisch sei, einig sei, von dieser Mitarbeit ausgeschlossen werde.

Befeldteleogramm des Königs von Bulgarien.
Tromberg (Thaunus), 19. September. Unfähig des Heldentodes des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen sandte der König von Bulgarien an die hohen Eltern folgenden Telegramm: Tieferschütterter von dem schrecklichen Kunde, die ich soeben erfahre, sage ich Eure Hoheit und der Prinzessin mein tiefstes Beileid. Der Heldentod Ihres tapferen Sohnes geht mir sehr nahe, und sein Andenken wird bei mir und meiner Armee unvergesslich bleiben. Ferdinand, K.

Skandinavische Ministerberatung.
Berlin, 19. September. Die heute in Christiania beginnende skandinavische Ministerberatung dürfte etwa fünf Tage dauern. Wie die Boffische Zeitung berichtet, würde die Konferenz einen von der Ford-Gruppe ausgehenden Vorschlag, eine neutrale Konferenz in Stockholm abzuhalten, zur Kenntnis nehmen, ohne dazu Stellung zu nehmen.

Platz auf dem Kriegsschauplatz.
Berlin, 19. September. Wie das Berliner Tageblatt erzählt, begibt sich Hubard Kipling an die italienische Front. D'Annunzio hat seine Flage wieder angenommen, diesmal nach Tarento, das er mit Bombardieren half.

Besichtigung russischer Gefangenenlager.
Petersburg, 19. September. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In Tobolsk sind zur Besichtigung der Kriegsgefangenenlager die österreichische Schwester Baronin Hussar, als Vertreter des russischen Roten Kreuzes Dr. Nikolai Peterzen und als Gefandter des russischen Roten Kreuzes Junger eingetroffen.

Italienisch-französische Verkehrsfragen.
Paris, 19. September. Die italienischen Minister für Handel und Transport hatten gestern Morgen ihre erste Besprechung mit dem französischen Minister Clementel über Fragen des Transportes und der französisch-italienischen Einfuhr. Die Minister werden nach den Beratungen sich vernünftig zur Front begeben.

Ein Sohn Asquiths gefallen.
London, 19. September. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Leutnant Raymond Asquith von den Gardebregnadieren, ein Sohn des Premierministers, ist am 15. September gefallen.

Französische Warnung an die Neutralen.
Bern, 19. September. Temps richtet in Besprechung der diplomatischen Lage eine Warnung an die Neutralen und sagt, das Beispiel Griechenlands sei zu apfelsch, um den Neutralen die Gefahr zu zeigen, der sie sich aussetzen. Nicht die Allierten seien es, die das griechische Unglück verschuldet hätten, sondern jene Griechen, die ihrem Lande eine widernatürliche Politik aufzwingen wollten. Anschließend fragt Temps, ob es auch in Schweden solche gefährlichen Münden gebe. Man könne nicht annehmen, daß Schweden mit dem bitter-süßen Ton seiner Note die Entente habe beleidigen wollen. Ebensov wenig könne es die Absicht haben, seine guten Beziehungen zu den übrigen nordischen Staaten zu stören.

Von Stadt und Land.
Aus, 19. September.

Rückblick der Zeitschriften, die durch ein Fortschreiten im Norden gemacht sind, ist — nach der Ausgabe — nur mit geringer Zuverlässigkeit möglich.

Die sächsischen Konservativen für rücksichtslosen Kampf gegen England.
Der konservativ-Handelsverein trat gestern Montag in Dresden zu einer Vorstandssitzung zusammen, der auch mehr als 100 Vorsitzende der konservativen Lokalvereine beizuwöhnten. Die Versammlung gedachte in einer Entschliessung der überaus schweren und harten Kämpfe, in denen die Kriegesproben und tapferen Söhne unseres Sachsenlandes in den letzten Wochen gegen einen übermächtigen Feind gestanden haben. Sie gab dem tiefsten und innigsten Dankgefühl Ausdruck für die heldenmütigen und unergleichlichen Mühwehre der tapferen Anführer und Durchbruchversuche der Engländer und ihrer vielen Hundertgeossen. Auch die in der Heimat Zurückgebliebenen sollten voll und nachhaltig erkennen, daß der Kampf gegen England die oberste Aufgabe dieses gewaltigen Völkerringens nicht nur an der Front, sondern in der ganzen Welt sein müsse. England an erster Stelle sei verantwortlich für das ungeheure Blutvergießen, für die jeder Beschreibung spottende Vernichtung gewaltiger Werte und für die jahrzehntelange Hemmung jedes kulturellen Fortschrittes, die eine Folge dieses Krieges sein werde. Sollten Engländer heilige die einzige die Welt bewegende Frage: Deutschland oder England? Der Gegner, der die Auszüngrung unseres Landes, die Vernichtung unseres Reiches und seiner Selbstständigkeit zum Hundert- und tausendfachen ausgesprochenen Kriegsziel hat, läßt uns nur die Wahl zwischen seiner Niederbringung und dem Untergang des Deutschen Reiches. Nur rücksichtslos und uneingeschränkte Anwendung aller Kampfmittel gegen England ermöglichte uns die Sicherstellung der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Die Versammlung spricht die sichere Erwartung aus, daß

die nachgehenden...
und ohne Be...
nicht nur...
Montag, d...
um eine...
ange sowie...
zu verabsche...
Kammer verbi...
beschuldigen...
Hauptmatten...
Verleib...
meldesten...
aus der 100...
aus Unzuf...
Seebooten...
worden, die...
endet anzuf...
den Bedürfn...
schaft unfer...
2300 Person...
werden haben...
erfolgt ist...
den wir denn...
Note...
Kaiser neu...
Bessen Perfor...
aus die...
Hilfsbinder...
Wing Bider in...
in Deterfeld...
Hörs...
Kontak...
Sir. Bauer e...
sind unteren...
Klassen 1, 2...
den Kugel in...
Ander waren...
nicht und so...
gel ein...
Hiemli...
nützige Zehn...
den letzten...
in der Nacht...
Dermometer...
ging. In Höl...
letzten Tagen...
der Fichte...
als niedrigste...
dürfte aber n...
sien Tage soll...
angepasste...
Oktober hinst...
Seite als der...
das nach, wa...
Kriegs...
Dued, bis...
Weller Eöh...
Mempner titt...
Quack, wurde...
ausgezeichnet...
Seib-Grönade...
süßes Friedr...
Friedrich-Aug...
Kunig...
bund Kavar...
Blage dargel...
stellen) wird...
mit tag 11...
Die hierzu...
nicht nur für...
für alle...
desjelben; in...
daß Damen...
Sefiens willo...
hat uns erfen...
für jeden...
ind. Wir w...
aufs wünsch...
Teilnahme an...
ver Eintrag...
Neue...
der Abzüg...
September),...
Straße 19, ...
tunle folgende...
gimentar...
374, 391, 4...
350. — Fu...
Pionere:...
253. Mittl...
neur-Kompag...

die maßgebenden Stellen alles dazu beitragen, daß diese Vorarbeiten mit voller Entschlossenheit, vorbehaltslos und ohne Verzögerung zur Abänderung kommen.

Der Reichliche Landtag
Nunmehr mit Genehmigung des Königs zum Montag, den 2. Oktober, einberufen werden, um eine Anzahl kleiner Gesetzesvorlagen und Anträge sowie die Elektrizitätsvorlage der Staatsregierung zu verabschieden. Der Präsidialkommission der Ersten Kammer verbleibt daher genügend Zeit, um die Vorlage durchzusprechen und einen Bericht hierüber bis zum Spätdinnstag der Kammer erstatten zu können.

Verteilung der 10000 Mark-Spende. Die Anmeldefrist für Bewerber um Startoffeln oder Kohlen aus der 10000 Mark-Spende, die ein hiesiger Herr aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Handelsunterseebootes Deutschland stiftete, sind nunmehr geschlossen worden, die Frist für Bewerbungen ist also als beendet anzusehen. Die sehr die hochherzige Stiftung den Bedürfnissen, der minderbemittelten Einwohnerchaft unserer Stadt entspricht, geht daraus hervor, daß 2300 Personen sich um Startoffeln oder Kohlen beworben haben. Sie werden selbstverständlich alle berücksichtigt werden, näheres über die Verteilung werden wir demnächst mitteilen.

Noto-Spenden-Medaillen dritter Klasse wurden vom Kaiser neuerdings an eine Anzahl in Sachsen wohnhaften Personen verliehen, darunter an die folgenden: Frau und Umgebung: Rader Richard Oeser in Alue, Buchbindermeister Erich Fieder in Bismarck, Klempner August Fieder in Wernsdorf und Kaufmann Emil Seltmann in Wellerfeld.

Hindenburg-Regelung. Heute unternahm die Snaakenklasse I der dritten Bürgerschule unter Führung des Dir. Bauer eine Wanderung nach dem Fichtelberg. Die fünf unteren Klassen etwa 260 Knaben und die Mädchenklassen I, II und III schlugen in den Vormittagsstunden Mägel in den Felsen des Hindenburgdenkmals. Die Kinder waren auf die Bedeutung der Regelung unterrichtet und schlugen mit wuchtigen Schlägen ihren Nagel ein.

Niemals tiefe Temperaturen, die für die gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnlich sind, machten sich in den letzten Tagen bei uns bemerkbar. Besonders kam dies in der Nacht zum Montag stark zur Geltung, wo das Thermometer in Alue bis auf 4 Grad über Null zurückging. In höheren Lagen des Erzgebirges ist es in den letzten Tagen schon zu Frostdbildungen gekommen, der Fichtelberg meldete am Sonnabend 4 Gr. Kälte als niedrigste Temperatur. Dieser plötzliche Wetterrückgang dürfte aber nicht von langer Dauer sein, schon die nächsten Tage sollen wieder wärmeres, der Jahreszeit mehr angepaßtes Wetter bringen. Hoffentlich zeigt sich der Oktober hinsichtlich der Witterung von einer besseren Seite als der gegenwärtige Monat und holt so noch das nach, was der September verstaubt hat.

Kriegsangehörigen. Der Unteroffizier Albert Quack, bis zum Kriegsausbruch bei der Firma Aug. Wellner Söhne, Sächs. Metallwarenfabrik, A. G., als Klempner tätig gewesen, Sohn des Modellstifters Karl Quack, wurde mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet. — Dem Grenadier Bruno Meyer im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, Sohn des Gutbesizers Friedrich Meyer im Stadtteil Belle, wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

Kunstausstellung. Die vom Münchener Künstlerbund Bawaria in der Schulturnhalle am Ernst-Geßner-Platz dargebotene Kunstausstellung (Gemälde und Plakate) wird bekanntlich morgen, Mittwoch vor-mittag 11 Uhr in feierlicher Weise eröffnet werden. Die hierzu bereits versandten Einladungskarten gelten nicht nur für die Person des Empfängers, sondern auch für alle erwachsenen Familienmitglieder desselben; insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß Damen bei der Eröffnungsfester selbstverständlich beizusitzen willkommen sind. Ein Bild in die Ausstellung hat uns erkennen lassen, daß tatsächlich nur allerbeste, für jeden sehenswerte Kunstgegenstände in ihr enthalten sind. Wir empfehlen deshalb jetzt schon deren Besuch aufs wärmste und wollen hoffen, daß durch recht starke Teilnahme an der Eröffnungsfester der Kunstsin unserer Einwohnerschaft schon zum Ausdruck kommt.

Neue Verurteilung. In der Verurteilung Nr. 832 der sächsischen sächlichen Armee (ausgegeben am 18. September), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Papst-Strasse 19, zur Loslösung Einsicht ausliegt, sind Verurteilung folgender Truppen enthalten: Infanterie: Regiment Nr. 179, 183, 329, 345, 346, 351, 354, 374, 391, 415, 416. Landwehr-Regimenter Nr. 102, 350. — Fuhrartillerie: Regiment Nr. 12. — Pioniere: Minenwerfer-Kompagnien Nr. 223, 224, 253. Mittlere Minenwerfer-Abteilung Nr. 162. Minen-Kompagnien Nr. 311, 324. — Feldflieger-

Truppen. — Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen: Preussische Verurteilung Nr. 830, 831. Württembergische Verurteilung Nr. 462, 463. Kaiserl. Marine, Verurteilung Nr. 87 und Unermittelten-Bisla Nr. 4. Kaiserl. Schuttruppen, Verurteilung Nr. 28.

Die Heimreise der Deutschen aus Rumänien.

Die Nordb. Allg. Btg. bringt die Namen von 99 Deutschen und zwei Schweizern, welche ebenso wie 33 Türken mit dem Sonderzug des Gesandten Freiherrn v. d. Busche in Saparanda eingetroffen sind, und führt u. a. aus, weitere Mitglieder der deutschen Kolonie sollten mit einem der beiden nachfolgenden Züge herausgelassen werden. Die rumänische Regierung habe außerdem Reiseerlaubnis für alle Reichsdeutschen zugesagt, die von unsrem oder dem die deutschen Interessen wahrnehmenden amerikanischen Gesandten genannt werden würden. Frey v. d. Busche hat hierüber dem amerikanischen Gesandten eine Liste von mehreren hundert Reichsdeutschen über-mittelt, die in erster Linie für die Abreise in Frage kommen, und den amerikanischen Gesandten ersucht, prinzipiell für alle Deutschen, die heimreisen wollen, die Reiseerlaubnis zu erwirken. Alle Deutschen über 16 Jahre wurden interniert, doch wurde unserem Gesandten versichert, daß diese Maßnahme keine dauernde sein werde. Entgegen der ursprünglichen Vereinbarung auf Austausch des Gesandtschaftspersonals an der bulgarischen Grenze ist am 4. September der Sonderzug des deutschen Gesandten über Rußland geleitet und vom 7. September ab an der russisch-schwedischen Grenze festgehalten worden. Die rumänische Regierung wollte die Weiterreise des deutschen Gesandten erst gestatten, wenn sämtliche rumänische Beamten Berlin verlassen hätten. Herrn Weidman war es seit Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern freigestellt, jeden Tag abzureisen. Wenn er von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch gemacht hat, so hatte das Gründe, die im Interesse seiner Staatsangehörigen seine Anwesenheit in Berlin noch notwendig machten. Der Gesandte hat dies auch zum Ausdruck gebracht. Darauf traf am 17. September endlich die Nachricht ein, daß die rumänische Regierung die Weiterreise der an der russischen Grenze stehenden Sonderzüge angeordnet habe. Die russische Regierung hat es sich nicht nehmen lassen, die Reisegesellschaft aus Bukarest nochmals in Tornea festzuhalten und den Versuch zu machen, sie, entgegen der ausdrücklichen Zusage des Ministers Bratiano und des russischen Gesandten in Bukarest, nach Geld und Gut gründlich zu durchsuchen. Bei dem im Auge der Gesandten befindlichen Reichsangehörigen ist das tatsächlich geschehen. Die Abreise der in Klagen versammelten rumänischen Gesandten aus den uns verbündeten Staaten und des Gesandten Weidman wird nunmehr in normaler Weise erfolgen. (B. Z. M.)

Der Sultan als Dichter.

Der regierende Sultan Mehmed Reshad V., von seinem Volke nach der siegreichen Abwehr der Engländer und Franzosen an den Dardanellen und auf Gallipoli auch El Gahzi (Der Siegreiche) genannt, ist in den letzten Tagen, wie bereits kurz erwähnt, in die Fußstapfen einer ganzen Anzahl seiner berühmten Vorfahren getreten, die in der Dichtkunst eine Erholung von den Staatsgeschäften fanden, indem er einen Hymnus auf die tapferen Osmanenkrieger schuf. In feiner kalligraphischer Ausführung und vollendetem Drucktechnisch veröffentlicht werden die türkische Zeitschrift Harb Medschmuah die Verse des Sultans, die im alttürkischen Metrum und nach den Gesetzen der alten Prosodie gebaut sind und in möglichst getreuer deutscher metrischer Uebersetzung etwa so lauten:

Gegen Tschanaal Kale zu Land und Meer anstürmte zweier
Karker Feinde Heer,
Doch Allah brachte Bestand unsern Scharen — don Stahl
warb jeder Krieger, stark und hehr —
Vor der Soldaten, meiner Kinder, Mut erkannt' der Feind
die Ohnmacht seiner Wut —
Im Staube lag seine Anseh'n. Er entfloh, obgleich das
Herz des Islams sein Begeh'r.
Drum fleh', Reshad, in hellem Dankgebet, daß Gott zum
Haus des Islams ewig lehr'.

Der kaiserliche Dichter ist, wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt wird, ein großer Verehrer der alten türkischen Dichtung und der persischen sowohl wie der türkischen Literatur. Auch der verstorbene Kronprinz Jusuf Visselina hat sich nicht nur als ein Mäcen der türkischen Dichter und Schriftsteller erwiesen, sondern auch selbst den Begasus gemischert. — Einer der ersten kaiserlichen Dichter war der Eroberer Sultan Mehmed II. Hatib selbst, von dessen Dichterruhm ein Divan in türkischer und persischer Sprache Kunde gibt. Ebenso

zeichnet sich Sultan Selim II. aus, dessen Divan auf Befehl des Deutschen Kaisers in einer prachtvollen Ausgabe herausgegeben worden ist. Auch der Sieger von Budaes, Sultan Suleiman II., hat in der türkischen Literatur einen Namen hinterlassen. Der letzte Sultan, der als Dichter und auch als Dichter bekannt ist, ist Sultan Selim III., der reformfreundliche Herrscher. Stimmte erklagt wieder nach der denkwürdigen Schlacht der Dardanellenkämpfe ein Dichterverbott von den Lippen eines türkischen Herrschers.

Wien, 10. September. Zur Sicherstellung des an demnächst geäußerten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Mus wird durch eine Bekanntmachung der stellvertretenden kommandierenden Generalen des 12. und 19. K.-A. die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel-, Zwetschen- und Pflaumen-Ernten beschlagnahmt.

Neues aus aller Welt.

Neue Ritter des Pour le Merite. Wie der Reichsanzeiger meldet, ist dem Königl. Württembergischen General der Infanterie Frhrn. von Wacker, Führer eines Armeekorps, und dem Königl. Württembergischen General der Infanterie Frhrn. von Hägei, Führer eines Reservekorps, der Orden Pour le Merite verliehen worden. (B. Z. M.)

Die Räumung der österreichisch-ungarischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle. Corriere della Sera zufolge ist unter dem Schutz der spanischen Botschaft und unter Bewachung durch Karabinieri die Räumung des Palazzo di Venezia begonnen worden. Vorerst werden die Möbel des Personals der österreichisch-ungarischen Botschaft durch eine schweizerische Firma weggebracht. (B. Z. M.)

Höchstpreise für Getreide. Durch Verordnung des Kriegsernährungsamtes war für Getreide zunächst, um den Preisdruck zu fördern, der gesetzliche Höchstpreis auf 800 Mark festgesetzt. Vom 1. September ab ist er auf 280 Mark ermäßigt. Dieser Preis soll zunächst bestehen bleiben. Der Zeitpunkt der endgültigen Preisfestsetzung bleibt vorbehalten. (Mittl. B. Z. M.)

Der Selbstmord des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen hat auf die Bevölkerung Solas tiefsten Eindruck gemacht und lebhaftes Mitgefühl erweckt. Die Presse betont, daß durch das Blut des edlen deutschen Prinzen wie überhaupt durch das Blut, das die besten Söhne Deutschlands und Bulgariens in der Dobrußtscha für die Freiheit und Größe Bulgariens verspritzt haben, der Riß zwischen dem bulgarischen und deutschen Volke unauflöslich gemacht ist.

Schnee im Riesengebirge. Wie aus Biegen gemeldet wird, ist im Riesengebirge der erste Schnee gefallen. Die Schneedecke reicht schon ziemlich weit hinauf. — Auch im hohen Schwarzwald ist, einer Meldung aus Karlsruhe zufolge, in der Nacht zum Sonnabend bei 0 Grad der erste Schnee gefallen.

Stirichung der Mörderin Ullmann. Sonnabend morgen wurde in Berlin in aller Stille die Freilegerin Johanna Ullmann, die am 15. März zusammen mit der Fabrikarbeiterin Sonnenberg in einem Freizeitanlagen an der Kaiserstrasse in Berlin die Arbeiterin Martha Franzke kaltblütig ermordet und um 40 Mk. beraubt hatte, hingerichtet. Die Sonnenberg wird noch auf ihren Geisteszustand beobachtet.

Eine Zalkperre geboren. (Drahtmeldung.) Gestern in den Abendstunden ist die Zalkperremauer der Weihen Desse im Sargberge aus unangeforderter Ursache geboren. In wenigen Minuten ergossen sich die Wassermassen über die an den Ufern des Flusses gelegenen Ortschaften. Viele Menschen sollen spurlos verschwunden sein.

Zum Einzug der Lorensstrom-Brücke bei Quebec. Der Times wird aus Ottawa gemeldet, man habe beschaffen, den mittleren Bogen der Brücke über den Sankt-Lorenzstrom bei Quebec wieder herzustellen. Der Vorsitzende der Brückenbaukommission hat der Regierung über das Unglück berichtet. Es sei nach Ansicht von Sachmännern nicht auf Fehler der Konstruktion zurückzuführen.

Wochenchronik des Krieges.

(9. bis 15. September.)
9. September: Fortgang der Sommerschlacht, feindliche Angriffe blutig abgeschlagen. Bergeliche russische Angriffe in den Karpaten. Deutsche Truppen kommen bei Torna Watra mit den Rumänen in Gefechtsführung. Silistria gefallen.
10. September: Russischer Durchbruchversuch auf Galizien gescheitert; kräftige feindliche Vorstöße beiderseits der Somme zurückgewiesen.
11. September: Feindliche Angriffsabsichten im Sommegebiet im allgemeinen vereitelt. Das Dorf Einsh in Feindbesitz gefallen. Russischer Massenstoß bei

Das eiserne Gebot der Stunde: Zeichne die Kriegsanzleihe!

Wann die russischen Truppen zusammenbrechen. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen haben unter dem Oberbefehl Mackensens den Vormarsch in der Dobrudscha fort. Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten Bainis.

13. September: Die Schlacht nördlich der Somme von neuem entbrannt; unsere Truppen haben zwischen Comblès und der Somme in schwerem Ringen; die Franzosen sind in Houbavennes eingedrungen. Russischer Massenangriff an der Goldenen Wüste unter schweren Verlusten gescheitert. Im Abschnitt von Hermannstadt sind deutsche Truppen mit den Rumänen in Gefechtsführung getreten. Flugzeugangriff auf den Kriegshafen von Benedig. Alle englischen Häfen für die neutrale Schifffahrt gesperrt. Der Kommandeur des vierten griechischen Armeekorps in Samalla hat die deutsche Oberste Heeresleitung gebeten, sich unter deutschem Schutz bewegen zu können, da ihm die Exzente die Aufrechterhaltung der Neutralität unmöglich gemacht habe; die Soldaten des vierten griechischen Armeekorps werden demnach bewaffnet und ausgerüstet als Neutrale nach Deutschland übergeführt und hier Gastrecht genießen.

13. September: Bestiger Artilleriekampf im Sommegebiet. Das Vordringen in der Dobrudscha dauert erfolgreich an. Samalla von bulgarischen Truppen besetzt.

14. September: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen bei Höging (Siebenbürgen) in günstigem Kampfe. Der Widerstand der Rumänen und Russen in der Dobrudscha durch frische Angriffe der deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen mehrfach gebrochen und der Feind in die allgemeine Linie Cara Omer-Cuzgun zurückgedrängt. Beginn einer neuen Offensive der Italiener, hauptsächlich im Karstgebiet.

15. September: Die Rumänen und Russen in der Dobrudscha entscheidend geschlagen. Der auf der ganzen Linie weichende Feind wird verfolgt. Englischer Angriff auf Comblès gescheitert. Südlich Höging (Siebenbürgen) sind rumänische Stellungen genommen.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Mittw., 20. Sept., ab. 8: Kriegsgedächtnis, darn. Gedenk. d. Weltk. u. Abendmahlsf., P. Kunde. Nachm.

1/2; Adm. v. d. Kirche g. d. d. Kindererzieh.-Gr. n. d. Waisenhaus d. Helferinnen Hedw. Heinz, Ella Seidel, Hedwig Höfer u. Marie Reinhardt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie uns nicht von den Behörden unmittelbar zugeht, in der Amtsblättern entnommen.

Jahrradbereifungen.

Die Besitzer von Fahrrädern, denen keine Genehmigung zur Weiterbenutzung ihrer Räder erteilt worden ist, werden hiermit aufgefordert, die Fahrradschläuche und Räder bis spätestens

zum 30. September 1916

bei der Gemeindebehörde (Stadtkanz., Bürgermeister, Gemeindevorstand und Gutsbesitzer) anzumelden. Die hierzu erforderlichen amtlichen Meldescheine sind bei den Gemeindebehörden entgegenzunehmen.

Wer die Fahrradbereifungen bis zum

30. September d. J.

noch freiwillig bei den Gemeindebehörden abliefern will, ist von der Meldepflicht befreit. Wer die Meldung unterläßt ohne die Bereifungen abgeliefert zu haben, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Schwarzenberg, am 18. September 1916.

Der Bezirksverband

der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Berichtigung.

Bei der in Nr. 215 des Erzgeb. Volksfreund vom 15. September 1916 erschienenen Bekanntmachung: Regelung des Verkehrs mit Butter und sonstigen Speisefetten im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg sind nach § 10 Absatz 1 folgende, bei der Drucklegung versehentlich ausgelassene Worte als Absatz 2 einzufügen:

Räderreifen und Konditorreifen erhalten auf Antrag Fettmarken unter Verpfändung der Menge Speisefette, die sie zur Verarbeitung in ihrem Betrieb notwendig brauchen. (Butter dürfen sie nicht verwenden!)

Schwarzenberg, am 18. September 1916.

Der Bezirksverband

der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Auf Platz 88 des Handelsregisters, die Firma Erdmann Strödel in Aue betr., ist heute eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Carl Otto Vogel in Aue ist erloschen. Dem Buchhalter und Korrespondenten Gustav Hofner in Aue ist Prokura erteilt worden. Er darf die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Königl. Amtsgericht Aue, den 12. September 1916.

Wir suchen eine Hilfskraft für das Ernährungsamt. Selbstverständliche und selbstgeschriebene Gesuche sofort an uns erbeten. Gehalt nach Vereinbarung.

Aue, den 19. September 1916.

Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Fünfte Kriegsanleihe.

5 % Reichsanleihe 98 %

4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 95 %

Anmeldungen nehmen wir spesenfrei entgegen.

Bayer & Heinze, Bankhaus, Chemnitz,

Innere Johannisstraße 3 und 5.

Soeben eingetroffen! Ein Wagen Zwiebeln, 5 Pfd. 80 Pfg., sowie Gelbschwämmchen, Gurken, Tomaten und Bohnen. Verkauft selbiges heute in meinem Geschäft, sowie morgen auf dem Wochenmarkte. Ferner empfehle ich frische Räucherwaren, Male, geräuch. Schellfisch, Matrelen und Kieler Bücklinge. Max Müller, Aue, Ernst-Bapst-Straße.

Apollo-Licht-Spiele
Aue, 188, Bahnhofstr.
Dienstag u. Mittwoch, den 19. u. 20. Sept.
Nur 2 Tage
Stuart Webbs
in dem vieraktigen Detektiv-Spiel

Der Amateur
Lebhaftes Abenteuer des gewandten Detektivs. Eine hochinteressante Wette unter den Mitgliedern des vornehmen R.-A.-Klub Berlin.
Personen: Prl. Duffeck ... Herr Swoboda.
Partner: Harry Liedke ... Stuart Webbs.
Von Voss bis Finse. Naturbild. Mac, das unbewusste Genie. Große Komödie.
Als der milde Westen noch jung war. Ein spannendes Indianer-Drama in 3 Akten. Episoden aus dem Leben eines Anstaltlers.
Kriegsberichte der Meisterwoche. Aktuell. So'n fauler Zahn. Tolle Humorecke.
Als Extra-Einlage:
Zweite Lichtbilder-Serie aus dem oberen Erzgebirge.
Täglich 2 Vorstellungen von 7-9 und 9-11 Uhr.
... Donnerstag geschlossen. ...
Wer Gold eintaucht hat freien Zutritt.
Höflichst ladet ein
Apollo-Lichtspielhaus.

Tüchtige militärfreie Schnittbauer und Werkzeugschlosser
in dauernde Stellung gesucht. Angebote an die Firma
E.W. Leo Nachfolger, Stahlschreibfedernfabrik Leipzig-Plagwitz.
Empfehle für kommenden Herbst
gestrickte Damenblusen sowie Ueberjacken und Kleidchen. Erstlinge ohne Bezugschein. Emma veyw. Hertel, Leipzig.

Mittwoch zum Wochenmarkt trifft eine Ladung Pflaumen, Birnen, Mus- u. Tafeläpfel ein, sowie eine große Sendung Seefische, Schellfisch, Kabeljau und Schollen, zu billigsten Preisen. L. Melzer.

Wir suchen zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn einen **Werkzeugschlosser** einen **Reparaturschlosser** einen **Fabrik Schmied.**
Sächsische Emailier- u. Stanzwerke vorm. Gebr. Gunkel, A.-G., Lauter i. Sa.

Dreher Schlosser Werkzeugmacher
militärfrei, bei hohem Verdienst sofort nach Freiberg i. Sa. gesucht.
Ernst Grumbach & Sohn H. A. Hülsenberg Söhne
Maschinenfabrik Maschinenfabrik
Sächsische Metallwerke
Geschloßdreheret.

Dreher, Schlosser (auch Kriegsbeschädigte) sowie ein Schlosser- oder Dreher-Vorarbeiter
als Einrichter gesucht.
Zittauer Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft
Zittau.

Schulreifes Mädchen
gegen gute Vergütung tagsüber sof. gesucht. Zu erst. bei Fr. Scherrer, E.-Bapststr. 32, II.
Frau sucht Stellung als Kassiererin.
Ernst-Bapst-Straße 15, II.

Bauschule Glauchau.
Abteilung der Königl. Friedrich-August-Gewerbeschule. Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau. Beginn des Winterunterrichts 1. Novbr., des Vorunterrichts 2. Okt. Lehrplan der Kgl. Schulen. Bestimmung kostenfrei durch den Direktor.
Das Auer Tageblatt kostet frei ins Haus, monatl. 70 Pfg., bei Abholung in der Geschäftsstelle 60 Pfg.

Hotel Blauer Engel, Aue
Donnerstag, den 21. September abends 1/2 9 Uhr!
Dresdner Victoria-Sänger!
Gänzlich neuer, zeitgemäßer Spielplan!
Hugo Volgt als „Soldat Immerschlau in Feldgrau“
Schlager! „Der fleischlose Tag“ Schlager!
„Dr. Michel“ — „Italienischer Salat“ — „Alles in Butter“
Schlussposse! Offizierstellvertreter! Schlussposse!
„Frau Schulze mit dem Extrablatt!“
„Die Türkin“ — „Die Telefonistin“ — „Buntfeuer“
Dieser glänzende Spielplan erweckt helle Begeisterung!
Vorverkauf: Num. Tischplatz 90 Pl., I. Platz 70 Pl., II. Platz 50 Pfg.
Abendkasse sämtliche Plätze kleiner Preisaufschlag.
Billetvorverkauf in den Zigarrengesch. Milster, Bahnhofstraße, sowie Peine, Schneeberger Straße.

Unterricht Haararbeiten
In Laute, Mandoline, Zither, Violine, Klavier und Harmonium erteilt nach leichter Methode H. Wilman, Kons. gepr. Musiklehrer, Aue, Vodelstraße 4.
jeder Art fertig von einfachster bis feinsten Ausführung
Gustav Stern
Föpfe- u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Rohees Leinöl, Leinölfirnis, rein, alte Friedenslade und Farben, durchgeschicht (zum Durchsieben der Farben würde ich ev. einen Mann stellen). Kaufe jeden Posten gegen sofortige Kasse Paul Baumann, Aue, Wettinerstr. 50.
Verloren schwarz. Spitzenhaal vom Sanatorium bis Aue. Gegen Belohnung abzugeben Sanatorium.

Freibank
Schlachthof Aue. Morgen Mittwoch nachm. von 3 bis 4 Uhr Verkauf von minderwertigem Fleisch. Berechtig sind die Kontrollnummern von 441 bis 530. Bezugschein Nr. 18 u. Fleischmarkte L sind mitzubringen.

Möbl. Zimmer
3-Zimmer-Wohnung ab 1. Okt. od. später zu verm. Auerhammerstraße 55.
Möbl. Zimmer mit Schreibsch. ent. auch Schlafzimmer sofort zu vermieten zu erfragen im Auer Tageblatt.

Größe Front des Ger... Auf dem Se... besonnderer Bede... abgewiesen. Ra... ber abends ein f... geschlagen wurde... Fr... Am Westba... zosen aus einem... stück geworfen. fielen dabei in... der Nacht zum 1... reichen Unteru... fänglich des R... gefangen genom... De f... Front des... Westlich v... nerals von de... feindlichen M... führung, wäh... Infanterie au... russischen Ar... zu bewegen u... in starken W... ten Verlusten... eingebrochene... Front des... An der... weiter. Sta...